

Interview mit unserer Referendarin Katharina Dohm

Welche Fächer unterrichten Sie?

Englisch und Bio.

Warum interessieren Sie sich für den Lehrerberuf?

Ich finde meine Fächer total spannend: Mit Bio versteht man, wie alles Leben auf der Welt funktioniert, mit Englisch versteht man, was die Menschen auf der Welt zu sagen haben. Jungen Menschen dieses Verständnis zu vermitteln und sie für meine Fächer zu begeistern macht mir großen Spaß.

Wie funktioniert die Referendarausbildung?

Nachdem man an der Uni das 1. Staatsexamen gemacht hat, kommt man an ein „Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung“ (ZfsL) und bekommt eine Ausbildungsschule. Vier Tage pro Woche ist man an der Schule, hospitiert und unterrichtet. Mittwochs hat man Seminare im ZfsL. Über eine Zeit von anderthalb Jahren macht man zehn kleine Prüfungen und am Ende einen großen Prüfungstag.

Was haben Sie in Ihrer Referendarausbildung gelernt?

Ganz viel! In der Uni lernt man vor allem Fachwissen, also z.B. Dinge über englische Literatur oder Wissen über Tiere und Pflanzen. Im Referendariat habe ich gelernt, wie man eine Unterrichtsstunde plant und durchführt, wie man Schülerinnen und Schülern etwas beibringt, wie man Tests entwirft, wie man Konflikte löst und wie der Schulalltag für Lehrer funktioniert.

Wie war der Wechsel für Sie vom hinten in der Klasse sitzen und den Lehrer/innen zusehen zum selbst unterrichten?

Am Anfang ganz schön aufregend! Ich habe vor jeder Stunde genau aufgeschrieben, was ich sagen muss und hatte oft Sorgen, nicht alles zu schaffen. Auch habe ich befürchtet, auf Schülerfragen nicht die richtigen Antworten zu kennen.

Wie war es, das Gelernte umzusetzen? Wie hat es geklappt?

Ich hatte erst nicht das Gefühl, dass ich viele Sachen aus der Uni im Unterricht gebrauchen konnte. Im Nachhinein war das Wissen aber wichtig. Gut umsetzen konnte ich Tipps aus den Seminaren im ZfsL. Da lernt man z.B. wie man mit Schülern experimentiert oder was für Aufgaben man zum Geschichten lesen machen kann.

Wie streng oder locker kann man mit den Schüler/innen am AEG umgehen?

Die allermeisten Schüler am AEG sind sehr nett! In den letzten anderthalb Jahren musste ich niemanden anschreien, die meisten Klassen machen meistens genau das, was ich sage. Das entspannt das Verhältnis auf jeden Fall. Ich finde, man kann eigentlich ganz locker mit den Schülern umgehen.

Wie war der Examenstag für Sie?

Ich war froh, als er endlich da war! Und dann ging alles ganz schnell. Ich habe eine Stunde Bio in der 5b gezeigt, eine Stunde Englisch im LK in der Q1 und musste den Prüfern danach erklären, wie ich die Stunden fand und ob ich etwas besser machen würde. Anschließend gab es noch ein Prüfungsgespräch und plötzlich war es 14 Uhr und ich hatte es geschafft und mit tollen Noten bestanden.

Wie haben Sie sich vor und nach dem Examen gefühlt?

Vorher war ich sehr aufgeregt, der Prüfungstag ist sehr wichtig für die Abschlussnoten. Es war so viel zu tun, ich wusste nicht, ob ich alles schaffen würde und ob meine Stunden gut klappen würden. Ich konnte nicht gut schlafen und habe ganz viel Schokolade gegessen. Jetzt nach der Prüfung bin ich sehr erleichtert, sehr müde und manchmal kann ich gar nicht glauben, dass es jetzt vorbei ist.

Was erhoffen Sie sich nach Ihrer Ausbildung?

Ich hoffe, dass ich nach den Sommerferien eine Stelle an einer Schule finde, an der es auch so viele nette Lehrer und Schüler gibt wie am AEG!

Was hat Ihnen bisher am meisten an der Schule gefallen?

Es war toll zu sehen, wenn Schülerinnen und Schüler in meinem Unterricht tatsächlich etwas gelernt haben! Außerdem mag ich, wenn Schüler schlaue Fragen stellen und wenn im Unterricht gute Stimmung herrscht und gelacht wird.

Können Sie uns eine kleine Anekdote aus dem Schul- oder Referendarsalltag erzählen?

An Karneval hatte ich eine Doppelstunde Englischunterricht im LK in der Q1. Weil es nicht mehr lange bis zur Klausur war, mussten wir auch wirklich arbeiten. Trotzdem habe ich mich natürlich verkleidet: als Queen Elisabeth. Ich sah aus wie meine eigene Oma! Einige Schüler kamen zum Unterricht zu spät, haben geklopft und mich, als ich die Tür aufgemacht habe, nicht erkannt! Sie dachten, sie wären im falschen Raum und sind wieder gegangen!